

Schon steht der Sanitätswagen vor der Tür, und der Irrsinn wäscht wiederum seinen Schafspelz in Unschuld! Denn der Respekt vor dem Übersinnlichen geht flöten, nachdem die seelischen Bedürfnisanstalten jedem zugänglich gemacht wurden und die Hüllen der magischen Empfängnis gefallen sind! Meine Herren und Damen! Ihr Verhältnis zu den schönen Künsten (vor allem zur Kabarettkunst) ist ein schmutziges! Reinigen Sie es!

Die Literatur ist dem Bourgeois eine Tatsache, die ihm die Tiefe seines eigenen Denkens vorspiegelt. Er will gekitzelt sein, indem er fein angezogene Herren und Damen sich auf dem Podium mänadisch gebärden sieht. Er will satanisch wiehern, weil „oben“ jemand epileptisch wird, wenn er den „Czardas“ hört. Die Zote, sonst nur am Stammtisch geflüstert, gellt ihm mit Pauken und Trompeten in die Ohren oder zu den Klängen eines Harmoniums.

Das ist der Fluch der Kulturlosigkeit! Denn der Bourgeois ist in Wirklichkeit der größte Traditionshasser. Er weiß nicht oder will nicht wissen, daß das Bajazzolächeln aus der Ecce-homo-Geste der Passionsspiele stammt. Chansons mit Refrainstrophe sind eine Erfindung des frühen Christentums, den Apokryphentexten nachgedichtet, oder Psalmen, responsorisch gesungen! Was übrigblieb, ist die Litanei und das Puppchenlied!

Des Kabarettts höllisches Pendant: das Varieté —